

Pädagogisches Begleitmaterial „Her mit dem schönen Leben?! Die Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen“

Liebe Fachkräfte,

mit dem folgenden Leitfaden wollen wir Euch eine Handreichung geben, um mit euren Zielgruppen selbstständig und methodisch die Inhalte des Ausstellungs- und Vermittlungsprojekts „Her mit dem schönen Leben?! Die Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen“ zu bearbeiten.

Wir wünschen Euch eine interessante Lektüre und erkenntnisreiche Zusammenkünfte!

Welchen Bildungsansatz vertritt das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.?

Unsere (entwicklungspolitische) Bildungsarbeit im Sinne des [Globalen Lernens](#) soll global verträgliche und global verantwortliche, demokratische Denkstrukturen und Wertvorstellungen fördern und stärken. Wir möchten (junge) Menschen ermutigen, politische und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten und sich in die Diskussion um Lösungen für die aktuellen Krisen einzubringen. Dabei beziehen wir uns auf einen globalen – ganzheitlichen und weltweiten – Ansatz, der mündige, verantwortungsbewusste und mitgestaltungsfähige Bürger:innen fördert. Unsere Bildungsveranstaltungen sind offen, prozess- und handlungsorientiert, interdisziplinär und partizipatorisch. Erst durch Beteiligung und persönliches Erfahren werden alternative Praktiken verständlich und im eigenen Alltag umsetzbar.

Wir streben eine Ausgewogenheit zwischen Themen- und Kompetenzorientierung an. In diesem Sinn teilen wir die Ziele der [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) (BNE): die Vermittlung von Wissen über globale Zusammenhänge und Probleme und, darauf aufbauend, die Förderung von Gestaltungskompetenz. Vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit reicht unser Themenspektrum von übergeordneten wirtschaftspolitischen Strukturen über die Rolle gesellschaftlicher Entscheidungsträger bis hin zur Frage der individuellen Wahrnehmung, des Reflektierens und Handelns. Einen Schwerpunkt legen wir auf die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) – die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen –, die für alle Länder der Welt Entwicklungsziele beschreiben und genau hinterfragen, wie ein friedliches und gerechtes Zusammenleben innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten möglich ist.

Wir fühlen uns dem [Beutelsbacher Konsens](#) verpflichtet. Dabei streben wir ein hohes Maß an Transparenz und Kontroversität an, um durch unsere Arbeit eigenständige Meinungsbildung zu fördern und zu ermöglichen.

Was ist die Intention der Ausstellung?

In der Ausstellung finden sich verschiedene ‚Patent-Produkte‘ anhand derer die Verhandlung unterschiedlicher gesellschaftspolitisch relevanter Thematiken fokussiert wird. Die Produkte nehmen dabei Bezug auf verschiedene und dennoch miteinander verknüpfte Aushandlungsprozesse und Diskurse. Auf kreative und kritische Weise offenbaren sie Forderungen, Wünsche und Appelle der verschiedenen Gruppen, die die Themen und ‚Patent-Produkte‘ erarbeitet haben.

Die Ausstellungsinhalte laden zur Selbstreflexion ein und befördern die Auseinandersetzung mit der Relation zwischen Individuum und Gesellschaft. Mit Hilfe der Visionen für eine lebenswerte Gesellschaft wird eine dezidierte Auseinandersetzung mit gegebenen Normen und Wertvorstellungen vermittelt.

Aus pädagogischer Sicht geht es darum, sich komplexe Themen zu erarbeiten, zu durchdenken, zu hinterfragen und die Komplexität von gesellschaftlichen Macht- und Bedingungsgefügen zu erkennen. Somit besteht das Ziel der Auseinandersetzung darin, selbstreflexive Prozesse und verantwortungsvolles Handeln zu stärken und die eigene Verwobenheit als auch Betroffenheit mit und von den uns umgebenden Strukturen zu erkennen.

Die Ausstellung verfolgt somit die Intention, das Leben durch eine soziologische, respektive gesellschaftskritische Brille zu betrachten. Mit dem folgenden pädagogischen Begleitkonzept sollen methodische und didaktische Hinweise geboten werden, welche eine solche Bearbeitung unabhängig von Ziel- und Altersgruppe ermöglichen.

„Wir wollen die uns umgebende Wirklichkeit des Lebens, in welches wir hineingestellt sind, in ihrer Eigenart verstehen – den Zusammenhang und die Kulturbedeutung ihrer einzelnen Erscheinungen in ihrer heutigen Gestaltung einerseits, die Gründe ihres geschichtlichen So-und-nicht-anders-Gewordenseins andererseits.“¹

1 Quelle: Max Weber: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnisse, in: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen 1988, S. 170f.

Inhaltsverzeichnis

Einige Vorüberlegungen...	1
Ein Beispiel...	2
Für den Einstieg...	4
Aufstellung/Positionierung/Stimmungsbild	4
Ausstellungsbesuch mit Murmelgruppen	5
Bingo	5
Halbe Sätze	6
+++ weitere Ideen	7
Für die intensive Arbeit...	8
3 Freiwillige	8
Wie im richtigen Leben	9
Schokoladenspiel	11
+++ weitere Ideen	13
Für die kreative Arbeit...	16
Abustings erstellen	16
Aktionismus	17
Forum Theater	18
Kopfstand	19
Produkt-Werkstatt	19
Traumhaus	21
Zukunftsstadt entwerfen	22
Für den Abschluss...	23
Blitzlicht	23
Koffer packen	24
Stille Diskussion	25
5-Finger Methode	26
+++ weitere Ideen	26
Was zu sagen bleibt...	27

Einige Vorüberlegungen...

Dieser **Leitfaden**, soll kein vorgefertigtes Konzept darstellen sondern viel mehr Anregungen für das eigene Arbeiten bieten. Die angeführten Methoden dienen exemplarisch als Möglichkeiten, in eine gemeinsame thematische Auseinandersetzung zu kommen, die Ausstellungsinhalte zu erarbeiten und zu verknüpfen.

Das methodische Arbeiten sollte dabei immer auf die Zielgruppe angepasst werden (Alter, Anzahl Teilnehmende, Bedürfnisse, Vorkenntnisse, Zeit...). So können die dargestellten Methoden in unterschiedlicher Weise, sinnstiftend und zielführend miteinander kombiniert und durch weitere Impulse ergänzt werden.

Von besonderer Bedeutung sind die **Rahmenbedingungen** des Arbeitens, um eine gelungene Umsetzung zu ermöglichen:

Eine tragende Rolle kommt zunächst dem *setting* zu, weswegen dieses immer eine Beachtung erfahren sollte. Eine angenehme, offene Atmosphäre, in der die Bedürfnisse der Teilnehmenden ausreichend gedeckt sind, schafft die Grundlage, um gemeinsam in ein konstruktives Arbeiten zu kommen.

Kleinere *Gruppengrößen* bieten sich besonders an, um allen Teilnehmenden genug Raum zu geben, sich einzubringen und tiefergehend ins Gespräch zu kommen. Für die Arbeit mit Schulklassen bzw. größeren Gruppen bietet es sich an, diese in kleinere Gruppen zu teilen, auch um den Gruppengrößen der meisten Methoden gerecht zu werden. Dies erfordert zwar einen erhöhten Betreuungsschlüssel, trägt jedoch maßgeblich zum Gelingen bei der Durchführung bei.

Der Fokus liegt dabei auf der *Gruppendynamik*. Mit Hilfe eines Stuhlkreises oder anderen räumlichen Arrangements, lässt sich ein frontales Frage-Antwort-Format vermeiden und ein Austausch auf Augenhöhe gestalten.

Gerade für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang können gemeinsam aufgestellte *Richtlinien* für das Arbeiten sinnvoll sein (Kommunikationsregeln, Pausenzeiten...).

Lernen ist ein intrinsischer Prozess, der von außen zwar angestoßen, jedoch nie erzwungen werden kann. *Freiwilligkeit* sollte in allen Formaten das Mittel der Wahl sein (z.B. bezogen auf Teilnahme, Rede-Beiträge, Umsetzung von Aufgaben etc.). Die Kunst der Anleitung besteht darin, bei den Teilnehmenden persönliche Motivation für die Auseinandersetzung zu erzeugen.

Auf jeden Fall sollte der bereitgestellte Raum die Teilnehmenden schützen. Geteilte Informationen und Wissensbestände müssen, wann immer nötig, vertraulich behandelt werden. Störungen, Anfeindungen und Diskriminierungen im Umgang benötigen Vorrang im Arbeitsprozess und bedürfen einer Thematisierung.

Nur auf Basis eines *vertrauensvollen und egalitären Miteinanders* können wir in einen ehrlichen Austausch über die Rahmensetzungen kommen, welche unser aller Leben tangieren.

Ein Beispiel...

Im Folgenden wird zur Veranschaulichung ein beispielhafter Ablauf für einen Projekttag skizziert, der sich themenübergreifend mit den Ausstellungsinhalten befasst. Alle dargestellten Methoden finden sich in diesem Leitfaden sowie im Anhang.

Zeitraumen: 330 Minuten (6 Std)

Moderation: 2 Personen

Teilnehmendenzahl: 15 Personen

Alter: 15 Jahre

Zeitraum	Inhalt/Methode	Ziel
20 Min 8 – 8.20	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Vorstellung Ablauf • Vorstellung TN im Kreis 	Ankommen & Kennenlernen
15 Min 8.20 – 8.35	Aufstellung <ul style="list-style-type: none"> • Hast du heute gute Laune? • Hast du dich schon mal für andere Menschen oder eine bestimmte Sache eingesetzt? • Haben in unserer Gesellschaft alle Menschen die gleichen Möglichkeiten? • Findest du es wichtig Diskriminierungen zu beseitigen? • Hast du Lust dich mit der Ausstellung zu beschäftigen? 	Haltungen & Vorwissen abfragen
40 Min 8.35 – 9.15	Ausstellungsbesuch mit Murmelgruppen <ul style="list-style-type: none"> • TN nach Interesse den Themen zuordnen • Kritzelheft mitgeben • 10 Min gemeinsame Auswertung 	Inhalte der Ausstellung kennen lernen, erste Infos zu den Themen erhalten <ul style="list-style-type: none"> • TN erkennen, dass es in unserer Gesellschaft unterschiedliche Lebensrealitäten gibt, die mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Zugängen einher gehen • TN erkennen, dass es unterschiedliche Diskriminierungsformen gibt, die Teilhabe beeinflussen • TN erkennen, dass unterschiedliche Normativitäten unsere Gesellschaft prägen

15 Min 9.15 – 9.30	Pause	Erholen, Entspannen
90 Min 9.30 – 11.10	3 Freiwillige <ul style="list-style-type: none"> • in 2 Kleingruppen 	Zugehörigkeits- und Ausgrenzungsmechanismen werden hinterfragt
15 Min 11.10 – 11.25	Pause	
30 Min 11.25 – 11.55	Stille Reflexionsarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Tabelle zu Ausgrenzung s. Kritzelheft S. 16 • Auswertung in 2 Kleingruppen 	Reflektieren des Involviertseins in Machtstrukturen
30 Min 11.55 – 12.25	Mittagspause	Stärken, Entspannen, Erholen
5 Min 12.25 – 12.30	Energizer „Alle die...“ Stuhlkreis, eine Person in der Mitte stellt eine Frage z.B.: „Alle die, heute schon Kaffee getrunken haben“ – TN, auf welche die Aussage zutrifft, müssen aufstehen und sich schnell einen neuen Platz im Stuhlkreis suchen. TN:in, welche(r) keinen freien Stuhl mehr ergattert, stellt die nächste Frage z.B. „Alle, die Mitglied eines Vereins sind“	Aktivieren
30 Min 12.30-13.00	Reflexion von Werbung <ul style="list-style-type: none"> • Werbebeispiele mitbringen und in Kleingruppen diskutieren • Welche Normativität reproduziert die Werbung? <i>→ Beispiele s. Anhang des pädagogischen Begleitkonzeptes</i>	Übertragen der bisherigen Erkenntnisse auf gesellschaftlichen Alltag kritisches Hinterfragen der Produktion & Reproduktion von Normen
30 Min 13.00 – 13.30	Adbusting <ul style="list-style-type: none"> • behandelte oder freie Werbebeispiele in ihrem Sinngehalt verändern 	Künstlerische Auseinandersetzung, Gestaltungsfähigkeit, Selbstermächtigung
15 Min 13.30 – 13.40	Koffer packen	Abschluss, Selbstreflexion, Feedback

Für den Einstieg...

Am Anfang jeder Veranstaltung steht das Ankommen und Vertraut machen. Je nach Gruppenzusammensetzung und formalem Rahmen kann die Zielsetzung hierbei nochmals unterschiedlich variieren:

- Sollen sich die Teilnehmenden kennen lernen und miteinander vertraut machen?
- Soll das kooperative Agieren gestärkt werden?
- Soll es um Anregung oder eher Ruhe und Besinnung gehen?
- Soll ein bisheriger Prozess aufgegriffen und vertieft werden?
- Soll ein neues Thema angestoßen werden?
- ...

All jene Fragen können bei der Auswahl des richtigen Einstiegs eine Rolle spielen.

Aufstellung/Positionierung/Stimmungsbild

Zielsetzung: Kennenlernen und Einschätzen der Gruppe

Zeit: 15 Minuten +

Gruppe: ca. 10-30 TN

Alter: ab 6 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig bis anspruchsvoll

Eine Aufstellung oder auch Positionierung eignet sich, um einen Einblick in die Einstellungen der Gruppe zu erhalten, eine Diskussion anzuregen und Argumente auszutauschen. Auch hier lassen sich die Inhalten einfach auf den Gegenstand und die Zielgruppe als auch das Erkenntnisinteresse der durchführenden Fachkraft anpassen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Die Teilnehmenden stellen sich je nach individueller Perspektive auf. Hierfür kann eine auf dem Boden visualisierte Skala dienen oder unterschiedliche Ecken zur Positionierung verwendet werden
- Für eine Aufstellung eignen sich quantifizierende Skalen (kaum-viel, gering-stark, 1-10 ...)
 Für eine Positionierung eignen sich kontrastierende Kategorien (ja-nein, diskriminierend-diskriminierungsfrei, Zustimmung-keine Zustimmung...)
- Nach jeder Fragestellung kann ein Blick auf das sich ergebende Bild geworfen werden und ein Austausch zur Thematik anhand von Nachfragen statt finden (Wer steht wo? Was hat die Personen dazu bewegt? Möchten sie einen Gedanken teilen?)
- Zu beachten ist, dass niemand unfreiwillig in den Mittelpunkt gerückt oder zu Rechtfertigungen gezwungen wird. Hier ist Sensibilität bezüglich diverser

Machtkonstellationen gefragt. Es bietet sich an, immer auch die Möglichkeit zur Enthaltung bereit zu stellen.

→ Ein Beispiel für eine, die Ausstellungsthemen übergreifende Aufstellung findet ihr in Anhang 2.

Ausstellungsbesuch mit Murrelgruppen

Zielsetzung: Einarbeitung in die Ausstellungsthematik

Zeit: 30 Minuten +

Gruppe: ca. 6-30 TN

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Um den Kontext der Tages zu verdeutlichen, können die Teilnehmenden durch einen ersten kleinen Ausstellungsbesuch animiert werden, sich in das Tagesthema einzufinden. In der Vorbereitung beansprucht die Methode nur geringe Zeitressourcen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Die Teilnehmenden werden in Kleingruppen aufgefordert je einen bestimmten Ausstellungsinhalt zu finden und diesbezüglich eine bestimmte Fragestellung zu erörtern z.B. „Findet Robbyman! Um welches Thema dreht er sich?“ oder „Findet den Gendermelting-Pot! Welche Intention steckt hinter dem Produkt?“
- Hierbei muss beachtet werden, dass nicht jedes Thema für alle Zielgruppen geeignet ist. Eine Überprüfung und Vorauswahl wird nahe gelegt
- Im Anschluss an die Suche tauschen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zur gestellten Frage aus
- Im Plenum kann ein Austausch über die ersten Einblicke und Erkenntnisse statt finden

Bingo

Zielsetzung: Einführung ins Thema

Zeit: 15 Minuten +

Gruppe: ca. 10-30 TN

Alter: ab 8 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit einem Bingo lassen sich auf spielerische Weise erste Impulse zur behandelnden Thematik setzen. Die Inhalte lassen sich einfach auf den Gegenstand und die Zielgruppe anpassen und die Erstellung beansprucht nur geringe Zeitressourcen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Alle Teilnehmenden erhalten einen Bingo-Bogen
- Es gilt nun, durch Erfragen im Raum Personen zu finden, welche sich den Aussagen und Handlungsweisen im Bingo-Bogen zuordnen lassen
- Dabei darf die gleiche Person in einer Reihe (senkrecht, horizontal, quer) nur einmal genannt werden
- Wer zuerst eine Reihe vollendet hat, ‚gewinnt‘ das Spiel
- Im Nachgang kann eine Auswertung statt finden, um über die im Bingo angesprochenen Inhalte ins Gespräch zu kommen

→ Ein Beispiel für einen Bingo-Bogen zum Thema Umwelt findet ihr in Anhang 1.

→ Ein Beispiel für einen Bingo-Bogen zum Thema Komplimente findet ihr im Kritzelheft auf S. 13.

<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>

Halbe Sätze

Zielsetzung: Einführung ins Thema

Zeit: 20 Minuten +

Gruppe: ca. 10-30 TN (große Gruppen teilen)

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Mit halben Sätzen kann in unterschiedliche Thematiken eingeführt werden oder es lässt sich aktuelles gesellschaftspolitisches Geschehen aufgreifen und in der Diskussion Verbindungslinien zu den Ausstellungsthemen ziehen. Empfehlenswert ist hier, dass die Teilnehmenden die Ausstellungsinhalte bereits entdeckt haben. Die Methode bedarf außerdem einer gewissen Vorbereitungszeit.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Zitate, Aussagen oder Sätze zum aktuellen politischen Geschehen werden im Vorfeld rausgesucht
- Die Aussagen werden jeweils in 2 Teile geschnitten
- Alle Teilnehmenden bekommen jeweils einen Halbsatz

- Die Aufgabe ist nun, die Person mit der anderen Hälfte des Satzes zu finden. Bei einer großen Gruppe kann diese geteilt werden, mehrere Halbsätze bekommen und diese im Rahmen der Teams sortieren. Mit sehr kleinen Gruppen kann mit den Halbsätzen eine Art Memory veranstaltet werden
 - Die Kleingruppen tauschen sich über die Relation der Sätze mit den Ausstellungsthemen aus
 - Im Plenum kann ein Austausch über die Gedanken und Erkenntnisse statt finden
- Ein Beispiel für ein Zitatepuzzle zum Thema „Arbeit ist das halbe Leben“ findet ihr unter Endlich Wachstum:
<https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/die-soziale-dimension/methode/arbeit-ist-das-halbe-leben/>
- Alternativ befindet sich zum Thema Geschlechterbilder (s. Gendermelting-Pot) ein LGBTTIQ*-Quiz in der Ausstellung

+++ Weitere Ideen

Viele Bildungsträger stellen Methoden Handbücher zur Verfügung in denen sich thematisch variierbare Methoden-Empfehlungen wiederfinden. Einige Anregungen gibt es hier:

- x Viele Übungen aus dem Kritzelheft zur Ausstellung bieten sich für einen thematischen Einstieg an. Schaut mal in die einzelnen Kapitel rein! Abrufbar unter:
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>
- x Friedrich-Ebert Stiftung (2017): Eine Ode an die Methode. Impulse für politische Bildungsangebote. Abrufbar unter:
<https://library.fes.de/pdf-files/dialog/13624.pdf>
- x Just-Liebig Universität Gießen (2017): Aktivierende Methoden für Seminare und Übungen. Methodenkoffer. Abrufbar unter:
<https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/informationen/downloads/lehreinsteiger-1/methodenkoffer-seminare>
- x EPIZ Globales Lernen in Berlin (2013): Methodensammlung für Referent_innen. Abrufbar unter:
https://www.google.de/url?q=http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/2013-Methodensammlung-fu%25CC%2588r-Referent_innen.pdf&sa=U&ved=2ahUKewim0Z-QiKf2AhVFDuwKHah-BPsQFnoECACQAg&usg=AOvVaw1TKQk291uezVMJvQjCRFzw

Für die intensive Arbeit...

Mit vertiefenden Methoden wird es möglich sich intensiv in ein Thema einzuarbeiten und unterschiedliche Aspekte heraus zu arbeiten. Mit ihnen sollen spielerisch Impulse gesetzt und (Selbst-)Reflektionsprozesse angestoßen werden. Die Wissensvermittlung gestaltet sich als iterativer und interaktiver Prozess des gemeinsamen Austauschs und Erfahrens.

Während Methoden für den Einstieg relativ einfach auf unterschiedliche Kontexte und Themen übertragbar sind, ist dies bei vertiefenden Methoden meist nicht der Fall. Sie sind überwiegend für einen spezifischen Gegenstand entwickelt worden. Da es im Rahmen der Ausstellung darum geht, Macht- und Herrschaftsverhältnisse kritisch zu reflektieren, werden im folgenden drei Methoden vorgestellt, welche ausstellungsübergreifend intersektionale Aspekte herausstellen und die Ausstellungsthemen in ihrer Verschränkung betrachten lassen. Unter dem Punkt „+++weitere Ideen“ findet ihr darüber hinaus eine Sammlung an Bildungsträger:innen, die eine Vielzahl an themenspezifischen Methoden zum Stöbern und Verwenden zur Verfügung stellen.

3 Freiwillige

Zielsetzung: Erkennen von wirkmächtigen Zugehörigkeitskonstellationen

Zeit: 90 Minuten +

Gruppe: ca. 10-15 TN

Alter: ab 14 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Mit der Methode ist es möglich Zugehörigkeiten und Ausgrenzungen zu thematisieren und Sensibilität gegenüber der Wirkmächtigkeit von Gruppen zu erlangen. Selbstreflexives Handeln und die Stärkung von Empathie werden gefördert. Die Erfahrungen aus der Methode können auf einzelne Ausstellungsinhalte übertragen und auf einen thematischen Fokus gelenkt werden. Die Moderation erfordert ausreichend Kompetenz und Aufmerksamkeit um Emotionen im Gruppenprozess zu bewältigen. Eine Auseinandersetzung mit den Instruktionen zur Methode ist im Vorfeld zwingend erforderlich.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Die Hinweise zur Durchführung der Methode werden im Vorfeld in Ruhe angeeignet
- Die Durchführung besteht aus mehreren Phasen:
 - der Auswahl von Freiwilligen
 - des Findens eines Themas und gruppenspezifischer Symbole, Gesten und Codes
 - der Diskussion im Rahmen der eingeweihten Gruppe

- der Diskussion mit den neu Hinzukommenden
- der Auswertung
- Eine Auswertung der Methode ist zwingend erforderlich um einen Reflektions- und Erkenntnisprozess über das Erfahrene zu initiieren

- ✓ Anwendung der Erkenntnisse auf Ausstellung:
 - Geschlechterbilder: Gendermelting-Pot
 - Kulturelle Identität: The cultural network
 - Soziale Beziehungen: Gemeinsam-statt-einsam Tischdecke
 - Kapitalismus: Kapital is' muss?
 - Beteiligung: Rollentauscher

- ✓ Ein Anschluss an die Methode bietet die Übung zu **Ausgrenzungserfahrungen** im Kritzelheft. Diese kann im Stillen (mit anschließender Auswertung – falls Erfahrungen geteilt werden möchten) oder gemeinsam im Plenum bearbeitet werden.

- ➔ *Die vollständige Anleitung zur Methode findet ihr auf Seite 21 unter Local players (ohne Jahr): Handbuch. Zur Nachahmung gedacht, für Profis gemacht:*
https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/handbuch_local_players.pdf

- ➔ *Den methodischen Anschluss mit der Tabelle zu Ausgrenzungserfahrungen findet ihr auf S. 16 unter NDK (2021): Kritzelheft. Autodidaktisches Begleitmaterial zur Ausstellung „Her mit dem schönen Leben“:*
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>

Wie im richtigen Leben

Zielsetzung: Erkennen von unterschiedlichen Sozialen Positionierungen

Zeit: 90 Minuten +

Gruppe: ca. 10-15 TN

Alter: ab 14 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Mit dieser Methode werden Soziale Positionierungen in den Blick genommen, gesellschaftliche Barrieren aufgedeckt und über Privilegierung und Diskriminierung reflektiert. Das Rollenspiel bietet Möglichkeiten zur Reflexion unterschiedlicher

Machtdimensionen und den daraus entstehenden Konsequenzen für die Lebenslage von Menschen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Für die Umsetzung wird ausreichend Platz benötigt, damit sich die Teilnehmenden im Raum bewegen können
- Den Teilnehmenden sollte die Möglichkeit gegeben werden, bei Bedarf ihr Rollenkärtchen zu tauschen
- Im Verlauf des Fragenstellens sollte auf das sich entwickelnde und verändernde Bild der sozialen Positionierungen geachtet werden um diese später rekapitulieren zu können
- Das sich durch die Aufstellung ergebende Bild lässt sich auf die Soziometrie der Gesellschaft übertragen: so gibt es Menschen, denen weniger oder mehr Zugänge und Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Privilegierung und Diskriminierung/Benachteiligung von Menschen aufgrund der systematischen Kategorisierung dieser bestimmen über den gesellschaftlichen Aus- bzw. Einschluss. Abseits befinden sich jene Lebensrealitäten, die sich außerhalb der Vorstellung von Normalität bewegen.

- ✓ Anwendung der Erkenntnisse auf die Ausstellung:
 - Geschlechterbilder: Gendermelting-Pot
 - Kulturelle Identität: The cultural network
 - Soziale Beziehungen: Gemeinsam-statt-einsam Tischdecke
 - Kapitalismus: Kapital is' muss?
 - Beteiligung: Rollentauscher
 - Soziale Gerechtigkeit: Happy Meal
- ✓ Ein Anschluss an die Methode bietet die **Power Flower** im Kritzelheft. Diese wird im Stillen bearbeitet. Eine anschließende Auswertung kann statt finden, falls Erfahrungen geteilt werden möchten. Hierbei können die verschiedenen Blumen verglichen werden. Bezogen auf die Binarität der verwendeten Kategorien sollte darauf verwiesen werden, dass unser alltägliches Denken sich oftmals ebenfalls nur auf zwei Kategorien stützt: eigen und fremd – Normalität und Andersheit - was nicht als Norm gilt, erfährt keine differenzierte Betrachtung

➔ *Die vollständige Anleitung zur Methode findet ihr auf Seite 46 unter Rosa Luxemburg Stiftung (2016): Bildungsmaterialien Nr. 4. Intersektionalität: <https://www.rosalux.de/publikation/id/37578/intersektionalitaet>*

- Den methodischen Anschluss mit der Power Flower findet ihr auf S. 25 unter NDK (2021): Kritzelheft. Autodidaktisches Begleitmaterial zur Ausstellung „Her mit dem schönen Leben“:

<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>

Schokoladenspiel

Zielsetzung: Erkennen von unterschiedlichen sozialen Positionierungen

Zeit: 90 Minuten +

Gruppe: ca. 15-25 TN

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Bei dem Schokoladenspiel handelt es sich um eine konfliktsche Kooperationsübung. Mit der Methode können sowohl Ungleichheit und Ungerechtigkeit in den Blick genommen als auch Privilegierung und Benachteiligung praktisch dargestellt werden. Durch die Strategien des eigenen Handelns wird die Bedeutung von Konkurrenz bzw. Kooperation begreifbar gemacht. Die Erfahrungen aus der Methode können auf die Ausstellungsinhalte übertragen werden. Die Moderation erfordert ausreichend Kompetenz und Aufmerksamkeit um Emotionen im Gruppenprozess zu bewältigen. Eine Auseinandersetzung mit den Instruktionen zur Methode ist im Vorfeld zwingend erforderlich. Die Methode benötigt einige Vorbereitungszeit zur Anfertigung und Besorgung der benötigten Materialien.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Beide Hinweise zur Durchführung der Methode werden im Vorfeld in Ruhe angeeignet
- Als Hilfestellung für die Anfertigung des Spielplans empfiehlt es sich, den Anhang zu berücksichtigen
- Für die Umsetzung wird ausreichend Platz benötigt damit sich die Teilnehmenden im Raum bewegen können
- Die Anleitung erfolgt am besten durch zwei Moderationen. Während eine das Spiel leitet, kann die andere den Gruppenprozess beobachten
- Stellt euch darauf ein, dass Unmut über die Verteilung der Süßigkeiten entstehen wird. Dann sollte daran erinnert werden, dass es sich um ein Spiel handelt, alle die Möglichkeit besitzen Süßigkeiten zu gewinnen und ebenfalls die Möglichkeit besteht, alternative Wege zu finden. In den Spielverlauf sollte möglichst nicht eingegriffen werden. Im Notfall muss das Spiel abgebrochen werden.
- Die Auswertung der Methode steht im Mittelpunkt und ist zwingend erforderlich um einen Reflektions- und Erkenntnisprozess über das Erfahrene zu initiieren

- Ziel der Diskussion ist es, zu verstehen, dass die Macht im Spiel ungleich verteilt war. Eine Gruppe hatte mehr Entscheidungsmacht als die anderen. Diese konnte sie positiv oder negativ nutzen.
- Anschließend können Handlungsbeispiele bezogen auf das echte Leben erarbeitet werden.

- ✓ Anwendung der Erkenntnisse auf die Ausstellung:
 - Geschlechterbilder: Gendermelting-Pot
 - Kulturelle Identität: The cultural network
 - Soziale Beziehungen: Gemeinsam-statt-einsam Tischdecke
 - Kapitalismus: Kapital is' muss?
 - Beteiligung: Rollentauscher
 - Freiheit vs. Sicherheit: Konsequenzbrille
 - Heimat vs. Europa: Impfung gegen EU-Frust
 - Soziale Gerechtigkeit: Happy Meal

- ✓ Einen Anschluss an die Methode bieten das **Komplimente-Bingo**, die **Checkliste** zu kapitalistischen Logiken sowie die **Clips** zu Sozialer (Un-)Gerechtigkeit im Kritzelheft. Die Clips können im Stillen oder gemeinsam nach Interesse betrachtet werden. Anschließend können die Erfahrungen aus dem Schokoladenspiel auf das Gesehene übertragen werden.

- ➔ *Die vollständige Anleitung zur Methode findet ihr auf S. 20 unter Misereor e.V. (2019): Methoden zum Globalen Lernen:
<https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/Methoden-Globales-Lernen-2020.pdf>*

- ➔ *Eine weitere Anleitung zur Methode findet ihr unter DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2008): Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit:
<https://www.baustein.dgb-bwt.de/B3/Schokoladenspiel.html>*

- ➔ *Die Hilfestellung zu den Aktionsfeldern findet ihr in Anhang 3*

- ➔ *Den methodischen Anschluss mit dem Komplimente Bingo findet ihr auf S. 13 unter NDK (2021): Kritzelheft. Autodidaktisches Begleitmaterial zur Ausstellung „Her mit dem schönen Leben“:
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>*

- ➔ Den methodischen Anschluss mit der Checkliste zu kapitalistischen Logiken findet ihr auf S. 45 unter NDK e.V. (2021): Kritzelheft. Autodidaktisches Begleitmaterial zur Ausstellung „Her mit dem schönen Leben“:
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>
- ➔ Den methodischen Anschluss mit den Clips zu Sozialer (Un-)Gerechtigkeit findet ihr auf S. 27 unter NDK e.V. (2021): Kritzelheft. Autodidaktisches Begleitmaterial zur Ausstellung „Her mit dem schönen Leben“:
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>

+++ Weitere Ideen

Für die Vermittlung und Diskussion von Wissensbeständen eignen sich Bild-, Text- oder Videoanalysen:

- x **Bildanalyse:** Mit unterschiedlichen Darstellungen (Kunst, Werbung, Titelseiten...) können vorherrschende Vorstellungs- und Denkmuster in den Fokus genommen oder auch spezifische Problemlagen in ihren Auswirkungen betrachtet werden (z.B. Auswirkungen Klimawandel). Themenspezifische Anschauungsmaterialien lassen sich einfach zusammen stellen.
 - ✓ Im Anschluss könnte sich z.B. eine Medienwerkstatt und die Erstellung von Adbustings (Beispiel s. Anhang 8), Instagram-Posts, TikToks... anbieten.
 - ➔ Zwei Beispiele für eine Analyse sexistischer und Geschlechterrollen reproduzierender Werbung findet ihr im Anhang 4
- x **Textanalyse:** Mit kurzen thematischen Texten lassen sich einfach Fakten und Hintergrundinformationen herausarbeiten. Die Teilnehmenden erhalten in Kleingruppen unterschiedliche Texte. Auf Karten halten sie unterschiedliche Aspekte/Infos/Fakten aus dem Text fest. Anschließend ordnen sie diese den Kategorien „War neu für uns“, „Dachten wir uns schon“, „Finden wir wichtig/kritisch“ zu. Abschließend werden die unterschiedlichen Erkenntnisse vorgestellt und Diskutiert.
 - ✓ Im Anschluss könnte sich z.B. eine Schreibwerkstatt und die Erstellung eigener Texte anbieten.
 - ➔ Ein Beispiel für Texte zum Thema Drogenlegalität findet ihr in Anhang 5
- x **Videoanalyse:** Mit kurzen Clips können z.B. komplexe Zusammenhänge erläutert oder Raum für Betroffenenperspektiven geschaffen werden.

- ✓ Im Anschluss könnte sich z.B. eine Filmwerkstatt und die Erstellung eines eigenen Clips anbieten
- ➔ Ein Beispiel für Clips zum Thema Soziale (Un-)Gerechtigkeit findet ihr auf S. 27 im Kritzelheft. Abrufbar unter:
<https://www.ndk-wurzen.de/downloads/Kritzelheft-A4-2022-Gesamt.pdf>
- ➔ Ein Beispiel für Clips zum Thema Sozialer Wandel findet ihr auf S. 48 im Kritzelheft.

Viele Bildungsträger stellen thematische Methoden-Kompendien zur Verfügung. Es lohnt sich, bei der Konzeption von Projekttagen in diese hinein zu lesen, denn sie eignen sich gut um zielgruppenspezifisch und mit eigenem Schwerpunkt die Ausstellungsthemen zu bearbeiten. Einige Anregungen gibt es hier:

- x Vielfalt Mediathek
<https://www.vielfalt-mediathek.de/suche>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Geschlechterbilder | Heimat vs. Europa | Kulturelle Identität | Soziale Beziehungen | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel
- x Rosa-Luxemburg-Stiftung
<https://www.rosalux.de/publikationen/bildungsmaterialien>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Geschlechterbilder | Heimat vs. Europa | Kapital | Kulturelle Identität | Soziale Beziehungen | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel
- x Endlich Wachstum
<https://www.endlich-wachstum.de/>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Kapital | Kulturelle Identität | Soziale Beziehungen | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel | Umwelt
- x Konzeptwerk Neue Ökonomie
<https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/materialien/bildungsmethoden/>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Kapital | Soziale Beziehungen | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel | Umwelt
- x DGB-Bildungswerk Thüringen
<https://www.baustein.dgb-bwt.de/Inhalt/index.html>
 - ✓ Beteiligung | Heimat vs. Europa | Kulturelle Identität | Soziale Beziehungen | Soziale Gerechtigkeit

- x Bildung trifft Entwicklung:
<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/didaktische-materialien.html>
 - ✓ Heimat vs. Europa | Kulturelle Identität | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel
| Umwelt

- x BNE Sachsen:
<https://bne-sachsen.de/materialien/>
<https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/>
 - ✓ Heimat vs. Europa | Kulturelle Identität | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel
| Umwelt

- x Arche Nova e.V.
<https://arche-nova.org/bildung/bildungsmaterialien>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Heimat vs. Europa | Soziale Beziehungen |
Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel | Umwelt

- x Cyc Loop
<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/cyc-loop-lehrmaterialien>
 - ✓ Freiheit vs Sicherheit | Soziale Gerechtigkeit | Sozialer Wandel | Umwelt

- x Rainbowscouting Austria
<http://rainbowscouting.at/cms/infothek/methoden/>
 - ✓ Beteiligung | Freiheit vs. Sicherheit | Geschlechterbilder | Soziale Beziehungen |
Soziale Gerechtigkeit

- x Aktion Jugendschutz Bayern:
[https://bayern.jugendschutz.de/default-wGlobal/wGlobal/scripts/
accessDocument.php?document=/default-wAssets/Dokumente/Downloads/
Konsum-Kompass-Spielanleitung.pdf&display=1](https://bayern.jugendschutz.de/default-wGlobal/wGlobal/scripts/accessDocument.php?document=/default-wAssets/Dokumente/Downloads/Konsum-Kompass-Spielanleitung.pdf&display=1)
 - ✓ Drogenlegalität

Für die kreative Arbeit...

Im Nachgang an eine intensive Phase der Diskussion, der Vermittlung und des Austauschs bietet es sich an, mit den Teilnehmenden in ein aktives, kreatives Handeln zu kommen und entsprechend der Maxime der Ausstellung, Visionen für ein schönes Leben zu entwerfen. Ein kreatives Arbeiten ermöglicht Selbstwirksamkeit zu erleben, kooperatives Handeln zu stärken und handwerkliche Kompetenz zu erlangen. Für die Umsetzung der Methoden wird jedoch ausreichend Zeit benötigt um den Teilnehmenden ein freies Arbeiten ohne Druck zu ermöglichen.

Adbustings erstellen

Zielsetzung: Kreative Verarbeitung der Themen, kritische Reflexion von Werbung

Zeit: 120 Minuten +

Gruppe: ca. 5-20 TN

Alter: ab 14 Jahren

Anforderung: anspruchsvoll

Bei Adbustings handelt es sich um die Manipulation bekannter Werbebeispiele, durch welche die eigentliche Werbung einen neuen Sinngehalt erhält (Beispiele s. Anhang 8). Mit Adbustings lassen sich gesellschaftspolitische Diskurse auf humoristische Weise aufgreifen und die Wirkung und Bedeutung von Werbung kritisch reflektieren. Aufgrund der vorangestellten komplexen Übertragungsleistungen um mit Satire, Wort- und Bildwitz zu arbeiten, bietet sich diese Methode nicht für alle Zielgruppen an. Für die Methode werden darüber hinaus Endgeräte und Bildbearbeitungsprogramme als auch eine gewisse Kompetenz im Umgang damit benötigt. Sind diese Voraussetzungen gegeben agieren die Teilnehmenden meist sehr schnell individuell und beginnen ihre persönlichen Ideen umzusetzen, ohne dass eine aktive Anleitung benötigt wird.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Im Vorfeld der Anfertigung von Adbustings bietet sich eine Auseinandersetzung mit den Wirkungsmechanismen und Funktionen von Werbung an (s. den Punkt Bildanalyse im letzten Kapitel)
- Die Teilnehmenden können in Anschluss daran selbstständig Themen und Beispiele recherchieren, zu denen sie kleine Adbustings in Bildbearbeitungsprogrammen anfertigen. Zur Veranschaulichung und Anregung können einige Beispiele eingebracht werden.
- Alternativ ist es natürlich auch möglich andere Bildformate zu kreieren: zur Anfertigung von Instagram-Posts oder TikToks besteht aufgrund der Nähe zur eigenen Lebenswelt eine besondere Motivation. Hier sollte darauf verwiesen werden, dass es sich dennoch um ein thematisches Arbeiten handelt

- Abschließend können die Kunstwerke und deren Intention gegenseitig vorgestellt werden

➔ Einige Beispiele für Adbustings findet ihr in Anhang 8

Aktionismus

Zielsetzung: Stärkung von Selbstwirksamkeit und kooperativem Handeln

Zeit: je nach Vorhaben

Gruppe: ca. 5-30 TN

Alter: ab 6 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig - anspruchsvoll

Durch gemeinsame Aktionen können die Teilnehmenden Selbstwirksamkeit erfahren, sich in kooperativem Handeln erproben und soziale sowie themenspezifische Kompetenzen erwerben. Das Umsetzen einer eigenen Aktion ermöglicht es, theoretisches Denken und Diskutieren zu verlassen und in ein konkretes Handeln zu gelangen. Hierfür wird ein hohes Maß an Motivation und somit eine starke Identifikation der Teilnehmenden mit dem Thema benötigt.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Eine gemeinsame Aktion kann vieles sein: das Einrichten eines Beschwerdebriefkastens, das Pflanzen eines Baumes, die Durchführung einer Veranstaltung, ein öffentlichkeitswirksamer Protest – die Möglichkeiten sind praktisch unbegrenzt und sollten im Rahmen des Themas und der Zielstellung eruiert werden
- Wichtig ist, dass das geplante Vorhaben realistisch in der Umsetzung ist und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen (Zeit, Kapazitäten, Budget, ...) bewältigt werden kann. Je nachdem bietet es sich an kleine Vorhaben umzusetzen, die schnell/kurzfristig realisierbar sind oder auch langfristige Prozesse anzustoßen. Werden die Ressourcen nicht realistisch eingeschätzt und berücksichtigt, kann es auf Seiten der Teilnehmenden schnell zu Frustration und Demotivation kommen – die Zielstellung wird verfehlt und ins Gegenteil gewendet: eine „ich kann ja eh nichts bewirken“-Haltung wird verfestigt
- Den Teilnehmenden sollte im Planungs- und Durchführungsprozess möglichst viel Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung eröffnet werden. Durch das eigene Handeln und Entscheiden können wichtige Lernerfahrungen gemacht werden, und das entgegengebrachte Vertrauen bedingt sich verantwortlich zu fühlen und gleichzeitig Selbstvertrauen zu entwickeln

- Vorschläge sollten stets ernst genommen werden und sind auf ihre Machbarkeit hin zu diskutieren
- ➔ Ein Leitfaden zur Umsetzung eigener Projekte, der auch für anderweitige Vorhaben wichtige Fragestellungen aufgreift, findet ihr unter:
<https://nixlos.de/1.-was-ist-ein-projekt>

Forum Theater

Zielsetzung: Empowerment, Entwickeln von Handlungs- und Lösungsstrategien

Zeit: 120+

Gruppe: ca. 5-10 TN

Alter: ab 6 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Das Theater der Unterdrückten ist eine Methodenreihe von Augusto Boal, das Forum Theater ist eine Methode daraus. Die Methoden kombinieren Kunst und Selbsterfahrung mit politischem "Probearbeiten". Augusto Boals Theater der Unterdrückten geht von zwei Grundsätzen aus: Das Publikum als passives Wesen und Objekt soll zum Aktivist der Handlung werden. Das Theater soll sich nicht nur mit der Vergangenheit beschäftigen, sondern ebenso mit der Zukunft und deren Möglichkeiten, Herausforderungen der Gegenwart zu lösen. Mit theaterpädagogischen Methoden können sich die Teilnehmenden als handelnde Subjekte wahrnehmen, im Spiel neue Handlungs- und Lösungsstrategien ausprobieren und Selbstvertrauen durch das eigene Wirken erfahren. Mit biographischen Erfahrungen sollte dabei sensibel umgegangen werden. Bezogen auf die Ausstellung lassen sich so einzelne Szenarien zu den Ausstellungsthemen entwerfen und im Schauspiel erarbeiten.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Die Methode erfordert ausreichend Zeit und Unterstützung bei der Entwicklung der Theaterszenen, ist jedoch entgegen der vollständigen Beschreibung auch in ca. 120 Minuten zu realisieren
- Die Teilnehmenden sollten sich freiwillig Einbringen um emotionale Belastungen zu vermeiden
- Für die Darstellungen können bei Bedarf bereits besprochene Beispiele und Themen heran gezogen werden

- ➔ Die vollständige Anleitung zur Methode findet ihr unter Bundeszentrale für politische Bildung:
<https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/60265/forumtheater/>
- ➔ Weiterführende Infos zu Hintergründen des Entstehens, den Grundzügen sowie Beispielen zu Forum- und Unsichtbarem Theater: Augusto Boal (1979): *Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler*. Suhrkamp, Frankfurt am Main. ISBN 3-518-11361-5.
<https://www.suhrkamp.de/buch/augusto-boal-theater-der-unterdrueckten-t-9783518109878>

Kopfstand

Zielsetzung: Assoziieren, Brainstormen

Zeit: 20 Minuten +

Gruppe: ca. 5-15 TN

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit der Kopfstand-Methode lassen sich erste Utopien entwerfen und die gemeinsamen Werte und Haltungen aus dem bisherigen Arbeitsprozess reflektieren. Die Methode lässt sich einfach umsetzen, benötigt jedoch ein konkretes Thema bzw. eine konkrete Problemstellung, an der gearbeitet wird, und eignet sich nicht für alle Fragestellungen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Die Teilnehmenden werden gebeten zu überlegen, wie etwas nicht aussehen oder laufen sollte – wie ein worst case Szenario aussehen würde
 - Die Ideen werden auf Karten, an einer Tafel oder auf einem Flipchart festgehalten
 - Anschließend lässt sich aus diesem ‚Kopfstand‘ oder auch Negativ-Bild auf gelungene Alternativen eingehen und Utopien entwickeln
- ✓ Ein Anschluss bietet die Methode **Produkt-Werkstatt** oder auch **Zukunftsstadt entwickeln**

Produkt-Werkstatt

Zielsetzung: Kreative Verarbeitung der Themen

Zeit: 180 Minuten +

Gruppe: ca. 5-10 TN

Alter: ab 8 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit einer Produkt-Werkstatt können die Teilnehmenden eigene Ideen für visionäre Produkte in die Ausstellung einbringen. Die Methode fördert das kreative Denken sowie das Verarbeiten von komplexen Thematiken durch eine gestalterische Auseinandersetzung.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Im Vorfeld wurden ausreichend Bastelmaterialien besorgt um daraus diverse Produktideen umsetzen zu können. Hierfür bieten sich alte, saubere Verpackungsmaterialien wie Tetrapacks, Papierrollen, unterschiedliches Papier etc. besonders gut an
 - Die Teilnehmenden erhalten eine Kopiervorlage, auf welcher sie drei Produktideen spezifizieren können
 - Alleine oder in Kleingruppen werden erste Ideen zu Papier gebracht
 - Anschließend werden die verschiedenen Ideen in der Gruppe vorgestellt
 - Nun können entweder alle Teilnehmenden alleine oder in Kleingruppen ihr favorisiertes Produkt bauen
 - Oder die Teilnehmenden werden wie bei der Traumhausmethode (s.u.) zu immer größeren Gruppen zusammengefasst, die sich jeweils wiederum auf drei Ideen verständigen müssen. Dies kann so lange von statten gehen, bis am Ende eine kollektive Produktidee steht
-
- ✓ Bei Interesse können die fertigen Produkte einen Platz in der Ausstellung finden. Hierfür gibt es bei den Aufbaumaterialien zur Ausstellung einzelne Haken mit denen die Produkte am Zaun der „Produkttankstelle“ befestigt werden können. Dazu liegen Blanko-Flyer aus, um die Idee hinter den Produkten beschreiben zu können.

→ *Ein Beispiel für eine Kopiervorlage zu den Produktideen findet ihr in Anhang 6*

→ *Einige Beispiele für weitere Fake-Produkte findet ihr in Anhang 7*

Traumhaus

Zielsetzung: Kompetenzen im Aushandeln von Entscheidungsfindungsprozessen

Zeit: 90 Minuten +

Gruppe: ca. 10-25 TN

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit der Traumhaus-Methode lassen sich kollektive Entscheidungsfindungsprozesse üben und erlernen. Im Laufe der Methode werden gemeinsame Wertvorstellungen und Bezugspunkte herausgearbeitet.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Im vornherein wird eine Kopiervorlage angefertigt, auf welcher die Umrisse eines Hauses zu sehen sind
- Alle Teilnehmenden erhalten eine Kopiervorlage und werden gebeten, in ihr Haus alles rein zu schreiben, zu malen oder einzukleben (z.B. aus Zeitschriftenbildern) was ihnen wichtig im Leben ist – es sind auch andere Varianten möglich, bei denen das ‚Traumhaus‘, die ‚Traumstadt‘ oder ähnliches gemalt wird. Dafür stehen ca. 30 Minuten zur Verfügung
- Anschließend gehen die Teilnehmenden zu zweit oder in kleinen Gruppen zusammen und erhalten eine neue Kopiervorlage
- Aufgabe ist es nun auf der neuen Kopiervorlage zu sammeln, was der Gruppe gemeinsam wichtig ist. Hierfür werden nur jene Ideen verwendet, welche alle in ihren individuellen ‚Traumhäuser‘ gesammelt haben. Die alten Vorlagen werden hierfür zerschnitten und in das gemeinsame Traumhaus geklebt, solange ein Konsens zu den einzelnen Punkten besteht
- Das Vorgehen der Zusammenführung der Traumhäuser wird solange fortgeführt bis letztlich nur noch 2 und dann nur noch eine Gruppe besteht, die sich auf einen Vorschlag einigen muss
- Im Nachgang werden die Aushandlungs- und Entscheidungsfindungsprozesse reflektiert: Wie fühlt ihr euch mit dem Prozess? Wann war es leicht sich zu einigen? Wann war es schwierig? Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden? Welche Lösungswege habt ihr entwickelt?

➔ *Eine weitere Variante der Methode findet ihr unter Kinderpolitik:*

http://www.kinderpolitik.de/?option=com_methoden&ID=397

Zukunftsstadt entwerfen

Zielsetzung: Kreative Verarbeitung, Kompetenzen im Aushandeln von Entscheidungsfindungen

Zeit: 120 Minuten +

Gruppe: ca. 5-10 TN

Alter: ab 6 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit dem Entwerfen einer Zukunftsstadt besteht die Möglichkeit Visionen in ein konkretes Bild zu bauen und viel Raum für Wünsche und Bedürfnisse zu bieten. Das Vorstellungsvermögen wird gefördert und durch die gemeinsame Tätigkeit kooperatives Handeln gestärkt. Die Methode ermöglicht überdies tiefe Einblicke in die Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmenden.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Es werden ausreichend Bastel- und Malmaterialien benötigt
- Im Vorfeld braucht es einen Aushandlungs- und Entscheidungsprozess, wie die gemeinsame Zukunftsstadt aussehen soll. Erste Visionen, Wünsche und Vorstellungen sollten zusammen getragen und unterschiedliche Aufgaben verteilt werden, um Konflikte während des kreativen Arbeitens vorzubeugen.
- Aspekte, die bei der Planung berücksichtigt werden könnten, sind:
 - Architektur (wie ist die Stadt gebaut? Welche Nutzungsflächen gibt es und wo liegen diese?)
 - Verkehr (Welche Transportmittel gibt es? Wo werden Straßen angelegt?)
 - Energiever- und -entsorgung (Wie gestaltet sich die Infrastruktur für Wasser, Wärme, Elektrizität, Abfall etc. ...)
 - Nahrung (Wie gestaltet sich die Versorgung mit Lebensmitteln? Wie viel wird angebaut und auf welche Weise?)
 - Natur (Wo gibt es Erholungsräume, Begrünung etc.)
 - Gesellschaft (Wie gestaltet sich die Regierung? Welche Unterstützungsangebote gibt es?)
 - Gesundheit (Wie wird sich um das Wohlbefinden der Menschen gekümmert?)
- Anschließend können die Teilnehmenden ihre Zukunftsstadt z.B. auf große Papierbahnen malen oder aus Knete oder Verpackungsresten plastisch bauen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt
- Im Nachgang kann eine Auswertung des gemeinsamen Arbeitsprozesses statt finden (Was hat gut geklappt? Womit seid ihr nicht so ganz zufrieden?) und das kollektive Kunstwerk gemeinsame Betrachtung erfahren

- *Zwei Varianten der Methode findet ihr unter Endlich Wachstum:*
<https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/zeitreise-in-die-zukunft/>
<https://www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wie-moechten-wir-gelebt-haben/>

Für den Abschluss...

Zu einer runden Veranstaltung gehört ein ordentlicher Abschluss. Hier kann die Zielstellung wieder variieren, je nach Zielgruppe und Vorhaben:

- Soll ein Abschied initiiert werden?
- Sollen Ergebnisse resümiert und Themen abgeschlossen werden?
- Soll eine Rückmeldung zum Format und der Moderation statt finden?
- Ist ein Stimmungsbild zum Tag gewünscht?

Im Folgenden werden einzelne Methoden vorgestellt, welche vornehmlich einer Reflexion des Geschehenen dienen und ein Stimmungsbild zu den gemachten Erfahrungen ermöglichen.

Blitzlicht

Zielsetzung: Stimmungsbild einholen

Zeit: 5 Minuten +

Gruppe: ca. 5-30 TN

Alter: ab 6 Jahren

Anforderung: niedrigschwellig

Mit der Blitzlicht-Methode können die Teilnehmenden frei assoziieren und unterschiedlichste Aspekte aufgreifen. Die Methode bietet sich besonders an, wenn die Zeit für eine Auswertung und Reflexion knapp ist.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Für die Umsetzung befinden sich alle Teilnehmenden am besten in einem Kreis
- Die Moderation erklärt, dass nur ein Satz, ein Blitzlicht-Gedanke genannt werden soll

- Die Moderation beginnt mit dem ‚Blitzlicht‘, um zu veranschaulichen wie die Methode funktioniert
- Anschließend sind die Teilnehmenden gefragt. Je nach Bereitschaft blitzt dann ein Beitrag auf. Ist die Zeit sehr knapp kann die Runde im Uhrzeigersinn eröffnet werden – ist ein Person noch nicht bereit um einen Gedanken zu äußern, wird diese vorerst übersprungen und im Kreis fortgesetzt um dann entsprechend der Reihe auf die Personen zurück zu kommen
- Die Blitzlichtrunde ist beendet, wenn alle ein Blitzlicht eingebracht haben

➔ Eine vollständige Beschreibung der Methode findet ihr unter abb Seminare:
<https://www.abb-seminare.de/blog/blitzlicht-methode/>

Koffer packen

Zielsetzung: Reflexionsvermögen, Stimmungsbild einholen

Zeit: 15 Minuten +

Gruppe: ca. 5-30 TN

Alter: ab 8 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Die Methode ermöglicht das Geschehene individuell zu rekapitulieren und für sich ein Resümee zu ziehen. Durch das Beschreiben von Karten bietet die Methode eine gewisse Anonymität (die ihre Grenzen hat, wenn sich Moderation und Teilnehmende zu gut kennen). Die symbolische Abgabe von Karten alias ‚Gepäck‘ bzw. dem Mitnehmen dessen, findet die Veranstaltung in der Interaktion ein Abschluss. Die Methode eignet sich für ganz kleine bis sehr große Gruppen. Für die Umsetzung werden Materialien benötigt.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Es werden 3 Stapel mit verschieden farbigen Karten ausgelegt und ausreichend Stifte für alle Teilnehmenden bereit gehalten
- Die Stapel werden überschrieben mit den Aussagen:
 - „Das nehme ich mit!“ (z.B. grüne Karten)
 - „Das brauche ich nicht/Das hätte es nicht gebraucht!“ (z.B. rote Karten)
 - „Darüber möchte ich mehr erfahren!“ (z.B. blaue Karten)
- Die Teilnehmenden werden gebeten sich mit Stiften und Karten einzudecken und entsprechend der Fragestellung und Farbgebung der Karten, Eindrücke fest zu halten
- Anschließend können entweder alle Karten in einen ‚Koffer‘ (es geht auch eine Pappkiste) geworfen werden oder die Teilnehmenden nehmen ihre Kärtchen zu

- „Das nehme ich mit!“ und „Darüber möchte ich mehr erfahren!“ mit auf ihren weiteren Weg
- Über das Verfahren mit den beschriebenen Kärtchen sollte es im Vorfeld eine eindeutige Anweisung geben um Unklarheiten im Prozess zu vermeiden
- ➔ Ein Beispiel für die Durchführung der Methode im Plenum findet ihr unter Erwachsenenbildung:
<https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/11720-kofferpacken-seminarinhalte-mit-nach-hause-nehmen.php>

Stille Diskussion

Zielsetzung: Reflexionsvermögen, Stimmungsbild einholen

Zeit: 15 Minuten +

Gruppe: ca. 10-30 TN

Alter: ab 10 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Eine Stille Diskussion kann nach einem intensiven Arbeitsprozess die nötige Ruhe und Gelassenheit ermöglichen. Die Methode eignet sich nicht nur für den Abschluss, sondern kann in sämtlichen Arbeitsphasen eingesetzt werden und ist damit sehr variabel anwendbar. Die Teilnehmenden können gemeinsam reflektieren und eine Rückmeldung an die Moderation geben. Je nach Zielsetzung können unterschiedliche Fragestellungen aufgemacht werden und somit sehr gut an die Erfordernisse und Inhalte anpassen.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Es werden 2 bis 4 Flipcharts vorbereitet, auf denen sich mittig jeweils eine selbst gewählte Fragestellung befindet. Beispielsweise:
 - Was hat dich bewegt, dir neue Erkenntnis gebracht?
 - Was hat gefehlt?
 - Ist es wichtig sich mit XY auseinander zu setzen?
 - Wann ist es ein schönes Leben?
- ➔ Eine vollständige Beschreibung der Methode findet ihr unter Universität Lüneburg:
https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/portale/lehre/02_Lehrprofil/02_Digital/01_Dokumente/Methodensteckbrief_Stille_Debatte-Stumme_Diskussion.pdf

5-Finger-Methode

Zielsetzung: Reflexionsvermögen, Stimmungsbild einholen

Zeit: 15 Minuten +

Gruppe: ca. 5-15 TN

Alter: ab 8 Jahren

Anforderung: mittelschwer

Mit der 5-Finger-Methode wird es möglich auf unterschiedlichen Dimensionen das Geschehene individuell zu reflektieren sowie anschließend ein Austausch über die Eindrücke des Tages anzuregen. Durch das Malen bzw. Aufschreiben wird das Feedback dokumentiert und kann zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet werden.

Anmerkungen zur Umsetzung:

- Es werden ausreichend Stifte und Papierbögen für die TN bereit gehalten
- Die TN zeichnen ihren Handabdruck auf ein Papierbogen
- Anschließend werden die Finger wie folgt beschriftet:
 Daumen: Das war top...
 Zeigefinger: Das war für mich neu...
 Mittelfinger: Das fand ich nicht so cool/hätte ich nicht gebraucht...
 Ringfinger: Das nehme ich mit...
 kleiner Finger: Das kam mir zu kurz/darüber möchte ich noch mehr erfahren...
- Im letzten Schritt kann ein Austausch über das zu Papier gebrachte Feedback angeregt und einzelne Stimmen eingeholt werden
- Alternativ können die einzelnen Finger auch in einer Feedbackrunde durchgegangen und einzelne Blitzlichter zu den unterschiedlichen Dimensionen eingefangen werden

+++Weitere Ideen

Für den zusätzlichen Spiel und Spaß zwischendrin lädt eine Unzahl an warm-up's, Energizern, Kooperationsspielen etc. ein. Ob zum warm werden, aufwecken, runter kommen, konzentrieren, Gemeinschaft stiften – es gibt für jeden Anlass das richtige Spiel. Als kleine Auflockerung sorgen sie für die nötige Abwechslung zwischen den einzelnen Methoden-Bausteinen. Zahlreiche Ideen findet ihr z.B. hier:

- ➔ Bundeszentrale für politische Bildung (2011): team global. Warm-ups:
<https://www.bpb.de/die-bpb/partner/teamglobal/67731/warm-ups/>
- ➔ Wilde Workshopspiele (ohne Jahr):
<https://www.workshop-spiele.de/>

→ Fundus (ohne Jahr):

<https://www.fundus-jugendarbeit.de/typ/spiele-und-uebungen/art/einstiegsspiel-warm-up/>

Was zu sagen bleibt...

All die Anregungen dienen als Bausteine auf dem Weg zu einem zielgruppenspezifischen Konzept im Rahmen der Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen. Vorgefertigte Lösungen passen nicht zu diversen Bedürfnissen und Bedarfen. Fachkräfte können dementsprechend nur dazu eingeladen werden mit zu bauen, zu reflektieren und selbst eine erkenntnisreiche Auseinandersetzung im Rahmen der Baustelle zu erleben.

Wenn wir Macht- und Bedingungsgefüge erkennen möchten, sollten wir an unseren ganz eigenen Orten damit beginnen. Dies bedeutet auch die eigene gesellschaftliche Positionierung zu befragen und bezogen auf das Arbeits-Setting zu kontextualisieren.

Die Menschen, mit welchen wir arbeiten, sind Expert:innen ihrer Selbst und sollen als diese anerkannt werden. Vor allem jenen Gruppen, die im gesellschaftlichen Diskurs nur wenig Stimme finden – sollten sie noch so (un-)sichtbar in der Öffentlichkeit sein – wollen wir im Rahmen der Ausstellung eine Plattform bieten.

Wir wollen einen Raum eröffnen für Austausch, für Respekt, für Empathie. Anstatt uns passiv in den uns umgebenden Strukturen zu bewegen, gilt es sich aktiv einzubringen, zu partizipieren und selbst zu gestalten. Selbstverwirklichung ist nur einer der Aspekte, die her müssen für ein schönes Leben!

+++ Ihr möchtet umfangreiche Projektstage gestalten?

- x Ladet Referent:innen und/oder Expert:innen ein, welche zu einem bestimmten Kontext referieren, um eure Veranstaltung abzurunden*
 - x Ihr möchtet zu einem bestimmten Ausstellungsthema arbeiten? Wir stellen euch gerne eines unserer Konzepte für die Durchführung eines 3-tägigen Workshops zu einem der Ausstellungsthemen zur Verfügung oder beraten bei der Erarbeitung eines individualisierten Konzepts!*
- Anfragen an: team@ndk-wurzen.de*

2021

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Vermittlungs- und Ausstellungsprojekt:

„Her mit dem schönen Leben! Die Baustelle für visionäre Gesellschaftsideen“

Gefördert im Rahmen der Lokalen Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig durch das Bundesprogramm Demokratie leben!, den Landespräventionsrat Sachsen und den Landkreis Leipzig. „Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor bzw. die Autoren die Verantwortung.“ www.demokratie-leben-kl.de

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**Lokale
Partnerschaft
für Demokratie**

www.demokratie-leben-kl.de

Anhang 1

Werte - BINGO: Finde jemanden, der:die ...

... saubere Luft wichtig findet!	... noch nie mit einem Flugzeug geflogen ist!	... mit dem Zug in den Urlaub fährt!
... Vegetarier*in ist oder sehr wenig Fleisch isst!	... Tierschutz wichtig findet!	... eine Pflanze gepflanzt hat!
... weiß, wie Wasser gespart werden kann!	... sauberes Wasser wichtig findet!	... schon mal ein Elektroauto gesehen hat!

Anhang 2

Aufstellung: Positioniere dich zu den Fragen anhand der Skala...

- Probelauf: Hast du heute gute Laune? Skala: schlechte Laune – super Laune
- Interessierst du dich für die Ausstellung? Skala: eher weniger – ja, voll
- Hast du dich schon mal mit einem oder mehreren der Ausstellungsthemen beschäftigt? Skala: keins – alle
- Ich als einzelne Person kann sowieso nichts ändern. Skala: keine Zustimmung – Zustimmung
- Reicht es, wenn wenige etwas machen, oder müssen alle an einem Strang ziehen?
- Findest du, in Deutschland sind die Geschlechter gleichberechtigt?
- Findest du, allgemein auf der Welt sind die Geschlechter gleichberechtigt?
- Was meinst du, ist wichtiger: Drogenprävention, bei der nur mit Konsequenzen gearbeitet wird, oder Drogenprävention, bei der Wirkung und safer use im Raum stehen?
- Wie stehst du zur Legalisierung von Drogen?
- Wie sehr hängen Feminismus und Klimagerechtigkeit zusammen?
- Wann werden wir die Folgen der Klimakrise in Deutschland merken? (Jetzt-50 Jahre)
- Wie sehr reproduzierst du/reproduzieren wir rassistische Strukturen in unserem Alltag?
- Wie sehr bringst du dich in Strukturen in deinem Umfeld ein?
- Wie sehr hängen soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit zusammen?
- Wie sehr hängen soziale Gerechtigkeit und Kapitalismus zusammen?
- Wie sehr hängen Kapitalismus und Klimagerechtigkeit zusammen?
- Wie sehr ist die eigene Identität von der Kultur abhängig?
- Kann man deiner Meinung nach seiner Kulturellen Identität entrinnen?
- Sucht man sich seine Kultur oder wird man in diese hinein geboren?

Anhang 3

Hilfestellung zum Schokoladenspiel

Das NDK favorisiert eine Variante, in der drei Gruppen gegeneinander antreten, die unterschiedliche viel Entscheidungsmacht im Spiel besitzen. Dies wird nicht angekündigt, sondern soll im Prozess von den Teilnehmenden reflektiert werden.

Zur Auswahl der Machtposition werden 3 Zettel angefertigt auf denen jeweils eine 1, 3 oder 6 steht. Die Gruppen ziehen blind einen der Zettel.

Gruppe mit der 1: startet von Spielfeld 1

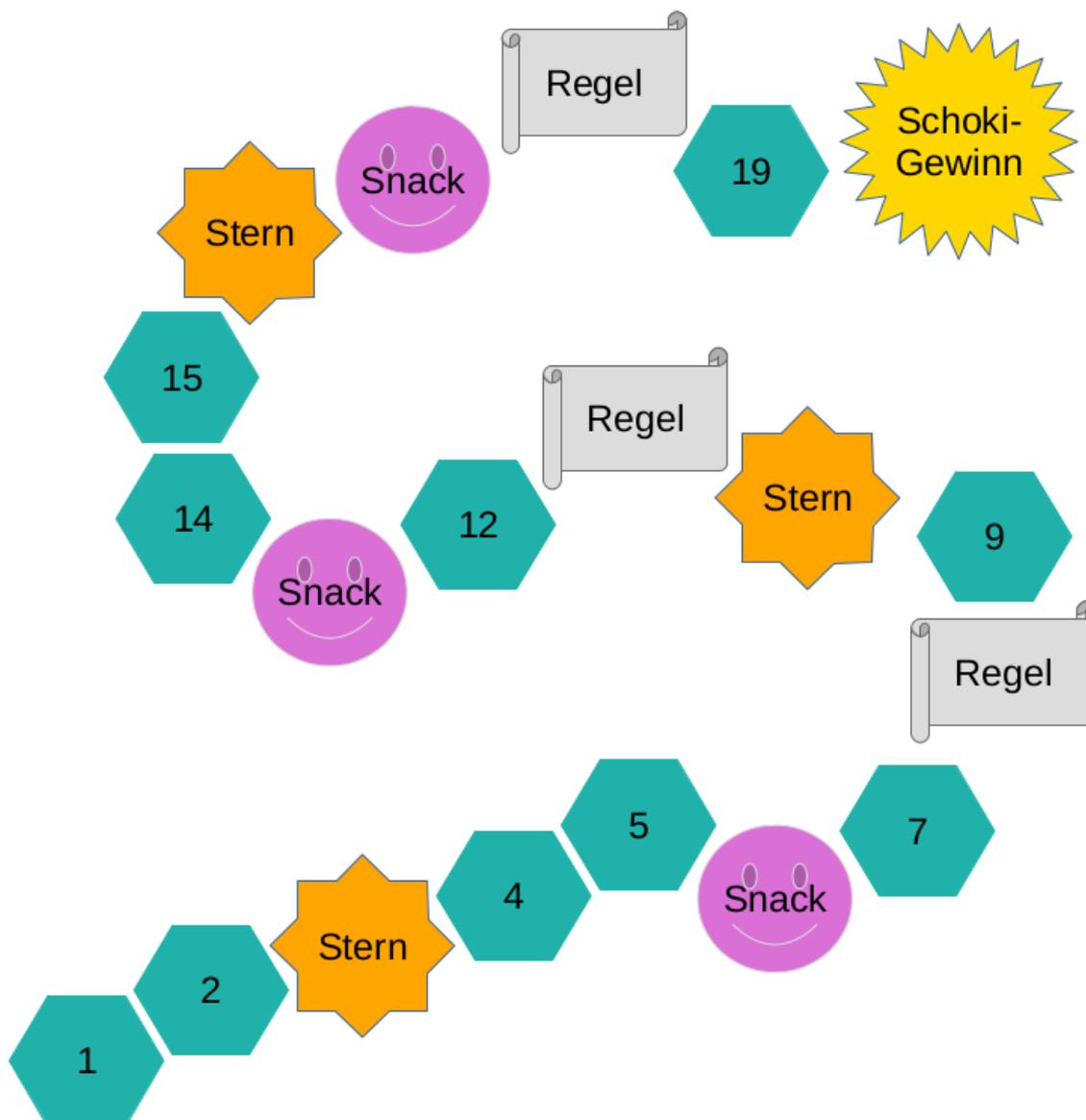
Gruppe mit der 3: startet von Spielfeld 3

Gruppe mit der 6: startet von Spielfeld 6

Snack-Feld: es gibt Süßigkeiten zu gewinnen

Sternfeld: es findet eine Aktion statt

Regelfeld: es werden neue Spielregeln erfunden



Für die Aktionen bei den Stern- und Regelfelder gibt es einen vorgefertigten Rahmen. Diese sollten an der Tafel oder auf einem Flipchart transparent gemacht werden:

Sternfelder:

1. Das Team, das am Anfang eine 6 gezogen hat, darf ein anderes Team 3 Felder vor oder zurück schicken. Das Team kann auch sich selbst bestimmen.
2. Das Team, das am Anfang eine 3 gezogen hat, darf 2 Felder vorrücken.
3. Das Team, das am Anfang eine 6 gezogen hat, darf zum nächsten Snack-Feld vorrücken oder einem anderem Team einen noch nicht aufgegessenen Snack wegnehmen.
4. Das Team, das am Anfang eine 6 gezogen hat, darf 2 Felder vorrücken, das Team, das am Anfang eine 3 gezogen hat, ein Feld und das Team, das am Anfang eine 1 gezogen hat, bleibt stehen.

Regelfelder:

1. Das Team, das am Anfang eine 1 gezogen hat, darf eine Spielregel bestimmen, die für alle gilt. Die restlichen Teams dürfen entscheiden, ob sie sich an diese Regel halten oder nicht.
2. Das Team, das am Anfang eine 6 gezogen hat, darf eine Spielregel bestimmen, an die sich alle halten müssen.
3. Das Team, das am Anfang eine 1 und eine 3 gezogen hat, muss eine Runde aussetzen.
4. Das Team, das am Anfang eine 3 gezogen hat, darf für *das* Team eine Spielregel bestimmen, das am Anfang eine 1 gezogen hat.

Das Spiel kann im Verlauf unterschiedliche Dynamiken entwickeln:

1. Die Gruppe in der Machtposition (Gruppe mit der 6) nutzt ihren Vorteil aus. Das Spiel geht relativ schnell zu Ende. Die Gruppe im Mittelfeld (Gruppe mit der 3) versucht meist für sich noch einen Vorteil gegenüber der machtlosen Gruppe (Gruppe 1) rauszuschlagen
2. Die Gruppe in der Machtposition zeigt kooperatives Verhalten und versucht den ungerechten Vorteil durch das eigene Handeln zu kompensieren
3. Die Gruppe ohne Machtposition und die Gruppe aus dem Mittelfeld arbeiten kooperativ zusammen um die Gruppe in der Machtposition am Gewinnen zu hindern
4. Die Gruppen, welche sich nicht in der Machtposition befinden, beenden vorzeitig das Spiel, weil sie es unfair finden

Auswertungsfragen zur Variante:

- Wie habt ihr euch gefühlt?
- Wie war das, als ihr benachteiligt wurdet?
- Wie war das, als ihr bevorzugt wurdet?
- Welche Strategien habt ihr gewählt?
- Wann habt ihr andere Gruppen unterstützt?
- Wann habt ihr andere Gruppen nicht unterstützt?
- Warum habt ihr nicht mit den anderen Gruppen zusammen gearbeitet?
- Warum habt ihr mit den anderen Gruppen zusammen gearbeitet?

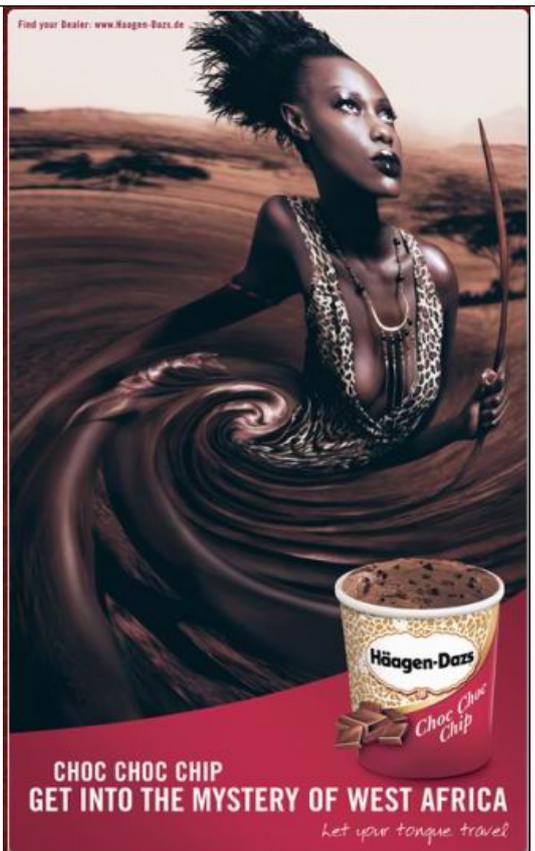
Quelle: Masifunde e.V.: Modul Rassismus und Stereotype. Moduleinheit 5: Privilegien und Diskriminierung.

Anhang 4

Beispiele für eine Analyse sexistischer und Geschlechterrollen reproduzierender Werbung

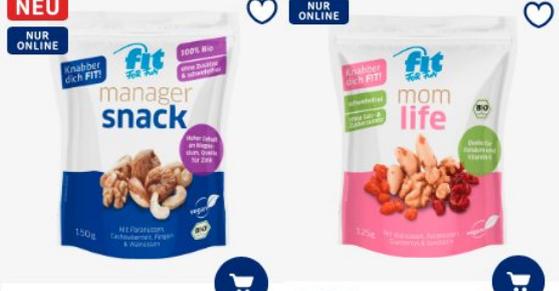
Allgemein zu Sexismus in der Werbung:

<https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/stichwort/sexismus/werbung/>

Bild	Kategorie	Anmerkung	Quelle
	<p>Rassismus; weiße Vorherrschaft</p>		<p>https://aletp.com.br/sony-psp-playstation-portable-white-is-coming/</p>
	<p>Postkolonialismus, Rassismus, Exotisierung von BiPOC Menschen</p>		<p>https://www.freiburg-postkolonial.de/pics/Haagen-Dazs-Choc-Choc.jpg</p>

	<p>Rassismus, Postkolonialismus, Weiße Vorherrschaft</p>		<p>https:// www.spiege l.de/kultur/ gesellschaft/ h-m- rassismusvo rwurf-wir- brauchen- keine- hobbyanwa elte- kommentar- a- 1187373.ht ml</p>
<p>Ferrero Werbeclip „Deutschland wählt weiss“ (https://www.youtube.com/watch?v=zc11kzNmTw)</p>	<p>Rassismus</p>	<p>https:// taz.de/ Rassismus- in-der- Werbung!/ 5060155/</p>	<p>https:// www.youtu be.com/ watch? v=zc11kzNm wTw</p>
	<p>Sexistische Stereotype</p>		<p>https:// werbemelde r.in/api/ uploads/ thumbnails/ large/ aa83ebcb69 7e405e9505 34b94a5c40 70.jpeg</p>

 <p>FRAU VERWÖHNT, KINDER BELÜSTIGT, RASEN GEMÄHT... JETZT IST MEINE HAUT DRAN!</p> <p>NEU DOVE MEN+CARE [FÜHL DICH GUT IN DEINER HAUT]</p>	<p>Sexistische Stereotype, Reproduktion patriarchaler und heteronormativer Rollenbilder</p>		<p>https:// www.presse portal.de/ pm/ 24435/1585 111</p>
 <p>Ist Deine „Alte“ noch zu retten?</p> <p>ab € 16,- Mit Zufriedenheitsgarantie</p> <p>www.pfannenbeschichtung24.de Tel. +49 6821 9145640</p>	<p>Sexistische Darstellungen, Suggerieren von sexueller Verfügbarkeit weiblich gelesener Personen</p>	<p>Werbung nach „Sex sells“ Logik gibt es in rauen Mengen. Sammlung gibt es von pinksstinks (Link ziehe unten)</p>	<p>https:// www.saarb ruecker- zeitung.de/ imgs/ 03/8/7/2/5/ 4/6/5/3/ tok_a66e96 dc4f56850c 4856db3d3 4f95c70/ w1900_h17 54_x1053 y974_SZ_8 7217521_2 039662371 RGB_190 11_d73d 9a4c5325b 122c02343</p>

			<p>https://www.kaiwulff.de/wp-content/uploads/2021/10/Capture-decran-2021-10-07-a-12.16.12.jpg</p>
 <p>2,95 €</p> <p>FitForFun Nuss- & Trockenobst-Mischung manager snack mit..., 150 g 150 g (1,97 € je 100 g) ★★★★★ (0)</p> <p>Online verfügbar Nur online erhältlich</p> <p>2,95 €</p> <p>FitForFun Nuss- & Trockenobst-Mischung mom life mit..., 125 g 125 g (2,36 € je 100 g) ★★★★★ (0)</p> <p>Hinweise</p> <p>Online verfügbar Nur online erhältlich</p>	<p>Sexistische Stereotype, Reproduktion patriarchaler männlicher und weiblicher Rollenbilder</p>	<p>Typisches Beispiel für Gendermarketing, „Blau und Rosa“</p>	<p>https://goldenerzaunpfahl.de/wp-content/uploads/2021/10/Capture-decran-2021-10-07-a-12.16.12.jpg</p>
	<p>Reproduktion Stereotyp und patriarchaler männlicher Rollenbilder,</p>		<p>https://www.kaiwulff.de/wp-content/uploads/diskriminierende_frauenfeindliche_werbung15.jpg</p>

<p>https://werbemelder.in/motifs</p>	<p>Sexismus und Stereotype</p>	<p>Sammlung von Sexistischer Werbung</p>	<p>https://werbemelder.in/motifs</p>
	<p>Bodyshaming, Reproduktion einer Norm von Körperbildern</p>		<p>https://editionf.com/wp-content/uploads/2019/07/London-Verbot-Body-Shaming-Werbung-21-06-2016-12-08-3.jpeg</p>
	<p>Rassismus, Sexismus, Exotisierung von BiPOC Menschen</p>	<p>Klare Reproduktion von Whiteness als Herrschaftskategorie</p>	<p>https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-531-90860-1_11.pdf</p>

	<p>Reproduktion Stereotyp und patriarchaler männlicher Rollenbilder</p>	<p>https://blue1337blog.wordpress.com/2016/07/05/warum-nicht-einfach-sexismus-verbieten/</p>
	<p>Sexistische Darstellungen, Suggestieren von sexueller Verfügbarkeit weiblich gelesener Personen</p>	<p>https://pinkstinks.de/wp-content/uploads/2017/10/Brot-1.jpg</p>

Anhang 5

Beispiel zu Texten zum Thema Drogenlegalität

Im Folgenden findet ihr Links zu Artikeln, welche die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Handlungsstrategien verschiedener Staaten mit dem Thema Drogen behandeln. Mit den unterschiedlichen staatlichen Positionen und Argumenten kann eine kritische Diskussion rund um das Thema Drogenlegalität angeregt werden.

Portugal

Choices (2020): Drogenkranke nicht mehr kriminalisiert. Abrufbar unter:

<https://www.choices.de/vorbild-portugal-25-gramm-cannabis-pro-person-sind-seit-2001-eine-ordnungswidrigkeit-thema-1020>

Saudi Arabien

Tagesspiegel (2014): Drogenpolitik in Saudi Arabien. Zwischen Todesstrafe und Therapie. Abrufbar unter:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/drogenpolitik-in-saudi-arabien-zwischen-therapie-und-todesstrafe/10730188.html>

Schweden:

Neue Zürcher Zeitung (2019): Fördert Schwedens Drogenpolitik die Gewalt in den Vorstädten? Abrufbar unter:

<https://www.nzz.ch/international/foerdert-schwedens-drogenpolitik-die-gewalt-in-den-vorstaedten-ld.1431419>

Uruguay

Handelsblatt (2017): Uruguay verkauft Marihuana billiger als die Dealer. Abrufbar unter:

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/legalisierung-von-drogen-uruguay-verkauft-marihuana-billiger-als-die-dealer/20078094.html>

Anhang 6

Kopiervorlage für das Festhalten von Produktideen

	Produkt 1	Produkt 2	Produkt 3
Was kann das Produkt			
Wie muss es gebaut sein			
Wer benutzt es			
Warum braucht es das Produkt?			
Name und Slogan			

Anhang 7

Beispiele für Fake-Produkte



Einkaufswagen mit Navis

Köln (dpo) - Rewe rüstet auf: Um Kunden den Einkauf zu erleichtern, stattet die Einzelhandelskette ihre Einkaufswagen mit einem Navigationssystem aus. So soll es künftig ein Kinderspiel sein, einzelne Artikel in den oft großen und unübersichtlichen Filialen zu finden.

Insbesondere Senioren und Menschen, die selten den Gang zum Supermarkt antreten, dürften von der neuen Technologie profitieren. Außerdem verspricht sich die Supermarktkette eine spürbare Entlastung des Personals, das nicht mehr ständig von orientierungslosen Kunden beim Einsortieren von Waren oder beim Schäkern mit Kollegen belastigt wird.

Quelle: Der Postillon (2017): "Sie haben Ihr Produkt erreicht": Rewe stattet Einkaufswagen mit Navis aus. Abrufbar unter:

<https://www.der-postillon.com/2017/04/einkaufsnavi.html>



Apple stellt neues unsichtbares Produkt iMagination vor

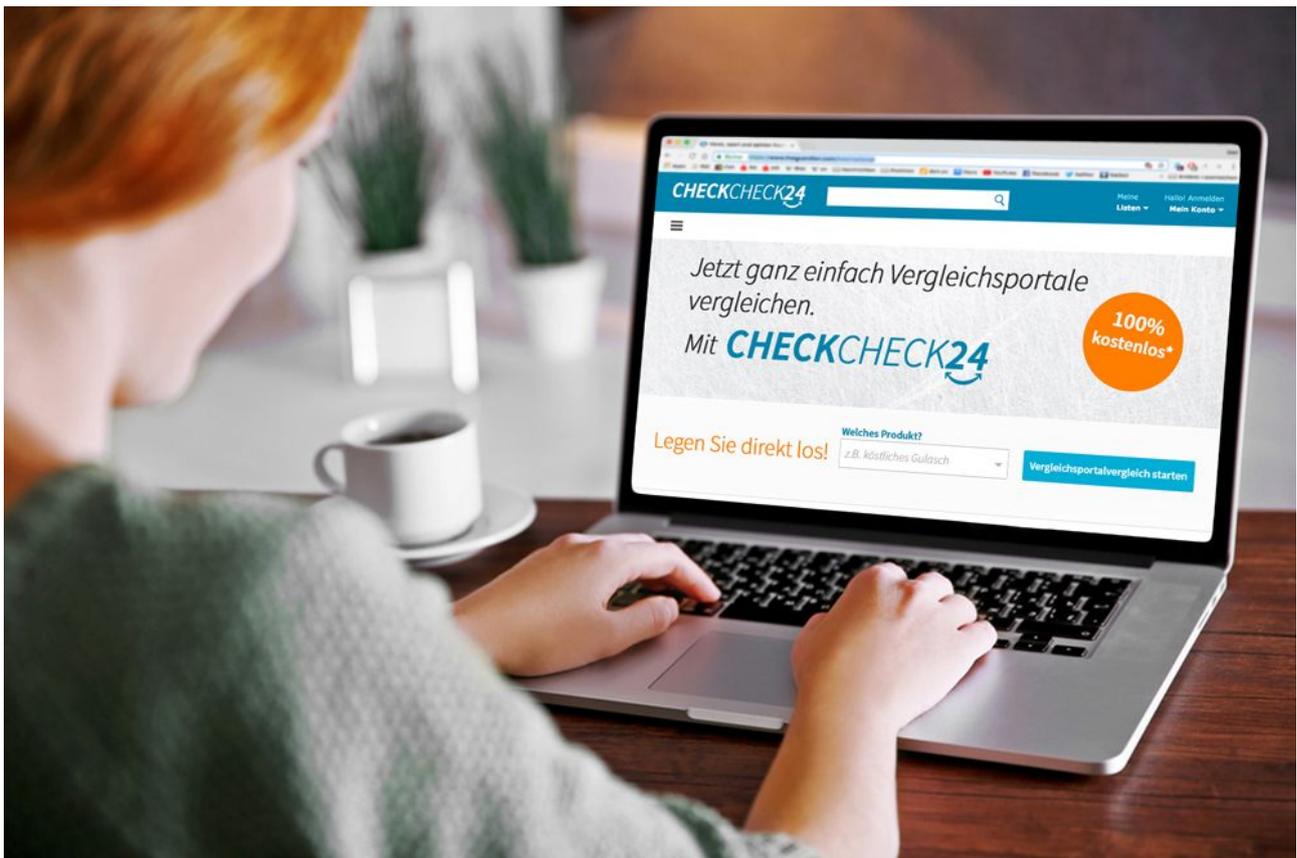
Cupertino (dpo) - Es ist vielseitiger als ein iPad, individualisierter als ein iPhone, leichter als ein iPod und dazu noch völlig unsichtbar: Der Hardware- und Softwarehersteller *Apple* sorgt mit dem neuen Produkt iMagination für Furore. Der Clou: Sämtliche Prozesse des iMagination finden ausschließlich im Kopf des Users statt. Technische Spezifikationen entfallen daher völlig.

Apple-Chef Tim Cook persönlich erklärte bei einer Präsentation am kalifornischen Sitz der Firma, wie das neue State-Of-The-Art-Produkt funktioniert: "Der iMagination kann alles, was Sie sich nur irgendwie vorstellen können. Er ist nur 0 Gramm schwer, läppische 0 Millimeter dick und kommt in einem zeitlosen, unsichtbaren Design. Sobald Sie ihn für nur 999 Euro erworben haben, können Sie ganz ohne Installation sofort loslegen. Am einfachsten funktioniert es, wenn Sie nach dem Kauf einfach die Augen schließen und denken, woran immer Sie wollen."

Mithilfe des iMagination können sich *Apple*-Kunden beispielsweise vorstellen, sie wären inmitten eines Abenteuerfilms – oder sie wären so reich, dass sie sich noch mehr *Apple*-Produkte leisten könnten. Auch mehrere Gedankenspiele, lustige Überlegungen, Tagträume, eine Selbstgesprächsfunktion und ein Kopfrechner sind im Lieferumfang enthalten, der stark an den jeweiligen Käufer angepasst ist.

Quelle: Der Postillon (2012): Apple stellt neues unsichtbares Produkt iMagination vor. Abrufbar unter:

<https://www.der-postillon.com/2012/03/apple-stellt-neues-unsichtbares-produkt.html>



Checkcheck 24.de: Erstes Vergleichsportale für Vergleichsportale geht online

Berlin (dpo) - Check24, Verivox, Preis24, dooyoo, Idealo, Billiger.de: Immer mehr Preisvergleichsportale buhlen im Internet um die Aufmerksamkeit von Online-Käufern. Die Folge: Kaum einer kann noch einschätzen, welches Vergleichsportale für ihn am besten geeignet ist. Diesem Missstand will ein Berliner Startup mit dem heute gestarteten Vergleichsportalevergleichsportale Checkcheck24.de Abhilfe verschaffen.

"Wer auf einem Vergleichsportale herausfindet, dass ein Produkt bei einem Anbieter für zwei Cent weniger als bei einem anderen Anbieter erhältlich ist, weiß nie sicher, ob ein anderes Vergleichsportale dasselbe Produkt nicht sogar noch für einen Cent weniger gefunden hätte", erklärt Chefprogrammierer Cemal Atalay-Meier (23). "Dank Checkcheck24 gehört diese grässliche Sorge der Vergangenheit an."

Und so einfach funktioniert es: Der Nutzer gibt ein Produkt ein, bei dem er wissen will, welches Vergleichsportale für ihn am besten geeignet ist. Atalay-Meier: "Hier, wenn ich beispielsweise ein günstiges Angebot für ein handgewebtes Bio-Sofadeckchen aus Alpakafell suchen will, dann ist für mich jetzt... Moment. Es sucht noch. Ah, hier: Billiger.de das beste Vergleichsportale."

Quelle: Der Postillon (2017): Checkcheck24.de: Erstes Vergleichsportale für Vergleichsportale geht online. Abrufbar unter:

<https://www.der-postillon.com/2017/05/checkcheck24.html>

Anhang 8

Beispiele für Adbustings



Quelle: <http://www.absatzwirtschaft.de/adbusting-gruppe-dies-irae-kapert-werbeplakate-was-die-verfremdung-von-aussenwerbung-bewirken-soll-148436/>



Quelle: https://www.koeln.de/koeln/adbusting-an-koelner-werbeplakaten_778983.html